



Januar 2013

Nach Kostenexplosion:

Stuttgart 21 wird teuer - **FÜR DIE BAHN-BESCHÄFTIGTEN!**

Jetzt wird's eng für die Beschäftigten der Bahn, befürchten die GewerkschafterInnen gegen Stuttgart 21. Denn nach der Aufsichtsratssitzung der DB AG vom 12. Dezember ist klar: es gibt eine Explosion der Kosten und die wird zum größten Teil die Bahn selbst tragen müssen.

Die knappe Hälfte der zu erwartenden 6,8 Mrd. will der Konzern allein schultern, weil selbst verschuldet. Den „Rest“ sollen Stadt und Land aufbringen - hat sich die Bahn gedacht, wird aber nicht funktionieren. Denn Mehrkosten durch Neuplanungen auf den Fildern oder infolge der Geißlerschen Schlichtung sind keine Extrawünsche. Auch sie gehen auf Planungsfehler der Bahn zurück. Klar ist:

Die Kostensteigerung um 2,3 Mrd. € wird die Bahn allein tragen müssen.

Weitere Milliardenrisiken kommen hinzu:

- Unkalkulierbarkeit der Geologie
- Mehraufwand Brandschutz (hier geht es um Milliarden, siehe Berliner Airport)
- Regressforderungen aufgrund jahrelanger Verzögerungen
- Fehlplanung Grundwassermanagement
- Ein gerichtlich erzwungener Baustopp. Der droht der Bahn u.a. wegen betrügerischer Angaben über die Leistungsfähigkeit von Stuttgart 21.

Es wird also viel mehr als die jetzt bekannten 2,3 Mrd. € bei der Bahn hängen bleiben.

Woher soll das Geld kommen?

Die Preisschraube bei Fahr- und Trassenpreisen ist schon überdreht. Weitere Einsparungen bei Erhaltungsinvestitionen nach den Pannen und Beinahekatastrophen der letzten Wochen - kaum denkbar. Kürzungen bei anderen Infrastrukturprojekten sind schon beschlossen, der Zusammenhang mit S21 wird noch dementiert. Was bleibt ist der große Posten Personal.

Das ist der Dank!

... dafür, dass sich die Beschäftigten täglich den Unmut über Verspätungen und Pannen anhören müssen, die letztlich der Vorstand zu verantworten hat! Nun droht eine Welle von Einsparungen im Tarifbereich und weiterer Arbeitsplatzabbau.

Und das nach der die Beinahe-Katastrophe von Feuerbach!

... die offensichtlich ihren Grund in der personellen Unterbesetzung des Güterbahnhofes Kornwestheim (12 Stellen unbesetzt) hatte. Am 30. November nachts um 4.00 Uhr waren drei mit 200t Eisenbahnschienen beladene Güterwagen nach 7 km Geisterfahrt mit etwa 70 km/h in den Bahnhof Feuerbach gerast. Nur mit großem Glück gab es keine Toten und Verletzten.



Grube & Co. fahren die Bahn in den Dreck

Das langfristig größte Risiko für die Bahnbeschäftigten sehen die GewerkschafterInnen gegen S 21 im schlechten Ruf der Bahn: aus dem einst als zuverlässig und seriös geltenden Unternehmen („unsere Bahn“) wurde einer der best gehassten Akteure im kapitalistischen Monopoly.

- Schienennetz wird abgebaut, Bahnhöfe werden versilbert oder vergammeln
- Preissteigerungen weit über der Inflationsrate
- Verspätungen sind zum Normalfall geworden, den Reisende einplanen müssen
- Öffentlichkeit und Parlamente werden hintergangen und erpresst, s. S 21

Nur eine bei den Bahnkunden und als Vertragspartner geschätzte Bahn bietet langfristig gute und sichere Arbeitsplätze.

Vorstand und Aufsichtsrat bringen sich in Sicherheit

Während die Beschäftigten immer größeren Risiken entgegensehen, bringen die Verantwortlichen ihre Schäfchen gerade ins Trockene. Bahnchef Grube hat sich vorzeitig seinen Vertrag verlängern lassen. Denn wenn die ganze Wahrheit über S 21 raus kommt, wird es eher um Rauswurf als um Vertragsverlängerung gehen.

Und der Aufsichtsratsvorsitzende Utz-Hellmuth Felcht lässt wohl schon mal per Rechtsgutachten klären, ob die Versicherung der Aufsichtsräte auch gegen mögliche Schadenersatzansprüche Dritter gilt.

KOLLEGEN IM AUFSICHTSRAT: Stoppt den Wahnsinn jetzt!

Jahrelang haben die Arbeitnehmer-Vertreter im Aufsichtsrat die S 21 Politik mitgemacht. Steigen sie jetzt aus? Auf ihren Einspruch scheint zurückzuführen zu sein, dass die „Einfachweiter-so“ - Vorlage von Grube/Kefer nicht durchkam. Grubes Vertragsverlängerung ist hoffentlich gegen ihr Votum erfolgt.

Die Arbeitnehmervertreter im Bahn-Aufsichtsrat sollten, im Interesse der Beschäftigten und auch angesichts des persönlichen Haftungsrisikos, jetzt die Notbremse ziehen und aus dem Projekt aussteigen.

Kontakt: Werner Sauerborn: 0171 320 980 1 oder auf www.gewerkschaftergegens21.de

